

Liestal, den 16. Dez. 1939.

Sehr geehrter, lieber Herr Professor.

In dankbarer Erinnerung an unser Zusammen-
treffen auf der Reise nach München schicke ich Ihnen hier^{*}
die beiden Arbeiten im Blatt der Studenten der Fakultät der
Eglise libre in Lausanne, von denen ich Ihnen damals erzählte.
Meine Übersetzung Ihrer Barmer „Erklärung“ vom Januar 34 hat
Charles Brützel revidiert, vielleicht hier und da auf Kosten der
Wörtlichkeit, aber jedenfalls zu Gunsten der sprachlichen
Flüssigkeit. Ausserdem lege ich noch einen Artikel über
die kirchlichen Kämpfe in Deutschland in unserm „Brüderblatt“
bei. Er ist allerdings weithin ja schon längst überholt, da
die Entwicklung der Dinge ja unheimlich rasch vor sich geht,
^{*} aus portotechnischen Gründen als gleichzeitige Drucksache.

und, was gestern erreicht und gerichtet schien, heute wieder erschüttert und morgen fast wieder vergessen ist.

Auf meiner Reise durch Süddeutschland im Herbst habe ich viel sehr bewegte und bewegende Dinge gesehen und gehört. In ganzen haben die deprimierenden Eindrücke die tröstlichen aber doch eher überwogen; es ist schon gut, dass die Kirche einen andern Herrn hat als begeisterte und dann auch wieder sehr bald befriedigte „Kirchenführer.“ Sehr interessant war der Besuch bei Beck.

An Ihrem jetzigen Ugehen nehme ich herzlichsten Anteil. Sie wissen, dass ich, zusammen mit vielen Andern, Ihnen alles wünsche, was Sie auf Ihrem jetzigen Wege brauchen. Ich hoffe, dass dieser Weg so oder so zu einem guten Ausgang führen werde.

In dieser Verbundenheit bin ich mit hochachtungsvollen Grüßen

Ihr ergebener

Peter Walter.